

Tropfen für Tropfen fällt es Der Valentins

Die herzförmige Pralinschachtel lag neben dem Strauss roter Rosen auf dem Tisch: das übliche Valentinstagsgeschenk, würde man meinen, wenn man es so betrachtet. Der Duft der Rosen würde einem verführen, würde man daran riechen. Ein Bild der Schönheit, wie man es gerne sieht. Doch etwas passte nicht ins Bild. Etwas verunstaltete das liebevoll hergerichtete Kunstwerk. Etwas, das grausam und mit Hass vollbracht wurde...

Tropfen für Tropfen fiel es auf den Boden und bildete eine kleine rote Lache. Eine, die sich ins Gedächtnis der Leute prägen würde; eine, die niemand vergessen kann.

brrr,brrr,brrrr,doing

«Nicht schon wieder!» Verschlafen dreht sich Celin zur Seite und angelt sich ihr Natel, das durch das Vibrieren zu Boden fiel. «Jedes Mal dasselbe. Ich muss lernen, mein Natel nicht so nah an den Rand zu legen.» Knurrend setzt sie sich im Bett auf, nachdem sie das Natel geholt hat. «Ach du Scheisse», ätzt sie und lässt sich zurückfallen. Ihr Natel liegt noch in ihrer Hand mit der SMS: «Wünsche dir einen schönen Valentinstag, Schatz. Bitte überleg es dir noch einmal.» Sven, ihr Ex, mit dem sie vor einer Woche Schluss gemacht hat, textet sie seither voll. «Soll mich endlich in Ruhe lassen.» Mühsam setzt sie sich erneut auf und verdreht die Augen. «Schon wieder so ein Morgen, an dem ich am liebsten liegen bleiben würde.»

Sie steht auf und geht ins Bad, putzt ihre Zähne, kämmt sich die Haare und watschelt zurück ins Zimmer vor ihren Kleiderschrank. «Was ziehe ich heute an? Ach egal, das und das und das.» Eine wilde Kombination aus Kleidern, die ihr gerade in die Arme fallen. «Heute wird eh die ganze Welt von Liebe verpestet. Wie ich den Valentinstag doch hasse.» Nach einer qualvollen, nörgelnden halben Stunde ist Celin parat für den Tag. Da Sonntag ist, muss sie nicht in die Schule und hat sich daher mit ihren Freunden zum DVD-Schauen verabredet.

Es ist kurz nach elf. «Morgen Ma, ich gehe mal zu Lis und den anderen. Wir schauen ein paar DVD's. Weiss nicht, wann ich nach Hause komme. Du weißt ja, wo ich bin.» «Ist gut, Liebes. Viel Vergnügen.» «Tschöö.» Auf dem Weg zur Haustür packt sie ihre Schuhe, setzt sich auf die hölzerne Treppe und schnürt sich die Schuhe zu; greift nach der Tür, tritt hinaus und schliesst sie hinter sich.

Der Himmel ist dunkel und es beginnt leicht zu regnen. Auf dem Weg zum Bus schaut sie noch einmal zurück auf ihr Haus und erstarrt vor Schreck: An ihrem Rollladen klebt etwas. Sie geht zurück. Es ist ein Schriftzug in roter Farbe, durch den Regen schon leicht verschwommen: Ich liebe dich. Verärgert kommt ihr nur einer in den Sinn,



der so etwas machen könnte: Sven. Sie dreht sich um und geht weiter. «Einfach nur lästig, so etwas.» An der Bushaltestelle angekommen, setzt sie sich auf den Holzbank und blickt in der Gegend herum. Als sie die Bushaltestelle mustert, fällt ihr eine Kritzelei an der Scheibe auf: «Celin» in ein Herz geschrieben mit roter Farbe. «Er geht mir tatsächlich auf den Sack.» Verärgert steigt sie in den Bus und fährt Richtung Lis. Irgend etwas beunruhigt sie nun doch; jedoch weiss sie noch nicht, was.

auf den Boden ... tag



Bei Lis' Bushaltestelle angekommen, trifft sie der Schlag: die ganze Bushaltestelle ist voll von Rosen und Fotos von Celin! «So, das ist zuviel!» Wütend packt sie ihr Nadel und wählt Svens Nummer. Es klingelt eine Weile, jedoch meldet sich nur die Combox. «Er macht mich wahnsinnig! Bin ja gespannt, was Lis dazu meint.» Sauer stapft sie zu Lis.

Diese hat kaum die Tür geöffnet, wird sie von ihrer Freundin rausgezogen und ver-

dutzt mitgeschleift. «Heey, was soll das?!» «Du musst es sehen, sonst glaubst du mir das nicht.» Sie zerrt ihre Freundin am Ärmel. «Jetzt warte doch schnell! Ich muss noch meine Schuhe anziehen!» Eilig schlüpft sie in ihre Hausschuhe und kommt zu Celin zurück. «So, zeig her.» Celin deutet auf die Haltestelle. «Ist das krank oder ist das krank??» «Oh mein Gott, was ist das denn?!» «Lis, ich wette, das war Sven. An meinem Rollladen haftet nun ein <Ich liebe dich> in roter Farbe, an meiner Bushaltestelle steht mein Name in einem Herz. Was soll die Scheisse??» «Bööh... Ich würde sagen, ziemlich verzweifelte Aktion. Komm, gehen wir hinein und vergessen das alles. Morgen ist der Spuk schon wieder vorbei...»

Als sich Celin auf den Heimweg macht, ist es schon nach 23 Uhr. Der Himmel ist düster und der Regen hat sich verstärkt. Als sie durch die Haustür tritt, überkommt sie ein ungutes Gefühl. «Seltsam..» Sie geht die Treppe hinauf in ihr Schlafzimmer. Das Haus ist dunkel, ihre Eltern schlafen. Die Tür zu ihrem Zimmer steht einen Spalt offen. «Hm... die Katze ist vielleicht drinnen.» Sie öffnet die Tür und ihr Blick fällt auf den Schreibtisch. Eine Pralineschachtel liegt auf dem Tisch, daneben ein

Strauss Rosen. «Ach du Scheisse! Dieser Psycho!» Keuchend will sie das Zimmer verlassen. Doch in diesem Moment fällt die Tür ins Schloss.

Im Dunkeln sieht sie nur ein hämisches Grinsen. «Hallo Schätzchen! Hast du mich vermisst?» Sie taumelt zurück Richtung Schreibtisch. «Sven, du Psycho! Lass mich in Ruhe! Ich will dich nie mehr sehen! Hilfe!!!!» Fäuste hämmern von aussen an die Tür. «Liebes, was ist da los? Mach sofort die Tür auf!» «Ja, Celin, bald werden wir für immer zusammen sein und du kannst nichts ändern.» Wieder grinst er und zieht etwas aus seiner Jacke. Eine Knarre! «Sven, Nein!!!»

Ein Schuss... Celin hält sich die Hand an die Brust und blickt hinunter. Ein Schrei voll Schmerz und dann ein Sturz nach hinten. Sie prallt mit dem Kopf an der Tischkante auf. Regungslos bleibt sie liegen. Ein zweiter Schuss... Sven fällt neben sie auf den Boden. In diesem Moment gelingt es den Eltern, die Tür aufzubrechen. Zu spät.

Tropfen für Tropfen fällt es auf den Boden und bildet eine kleine rote Lache; eine, die sich ins Gedächtnis der Leute prägen wird. Eine, die niemand vergessen kann...